

Rechtsanwalt Thomas Puhe

Thomas Puhe
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Jahnstraße 17
60318 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel: +49 (0) 69 59796670 (deutsch)
Tel: +49 (0) 69 59796682 (russisch)
Fax: +49 (0) 69 59796686
skype: mirumir83 (russisch)
email: kanzlei@rechtsanwalt-puhe.de
internet: www.rechtsanwalt-puhe.de

Am 13.6.2013 hat der Deutsche Bundestag in seiner 246. Sitzung den Gesetzentwurf des Bundesrates zur Änderung des Bundesvertriebenengesetzes in einer veränderten Fassung angenommen (BT-Drucksache 17/13937 vom 12.6.2013). Diese Änderungen werden dazu führen, dass eine Vielzahl von abgelehnten Aufnahmebewerbern und Einbeziehungsbewerbern nun eine zweite Chance bekommen. Genauer gesagt sind diese Änderungen sensationell!

Das Gesetz ist am 14.09.2013 in Kraft getreten. Ich will die Regelungen im einzelnen vorstellen:

Zunächst einmal zur Aufnahme aus eigenem Recht (so genannter § 4): Bisher galt die Regel, dass ein Aufnahmebewerber deutsche Abstammung, familiär vermittelte Deutschkenntnisse (einfaches Gespräch!) und durchgehende Eintragung der deutschen Nationalität nachweisen musste. Insbesondere häuften sich die Probleme jüngerer Aufnahmebewerber aus Staaten, in denen das Nationalitätseintragungssystem abgeschafft worden war (zum Beispiel in der Russischen Föderation und der Ukraine). Für diese Personen gab es am Ende faktisch keine Aufnahme mehr in Deutschland. Auch wurde es zunehmend schwerer, bei jüngeren Personen vorhandene Sprachkenntnisse auf *familiären* Erwerb zurückzuführen. Die Neuregelung sieht folgendermaßen aus:

Weiterhin erforderlich ist Abstammung von einem deutschen Volkszugehörigen im Sinne des Gesetzes oder von einem deutschen Staatsangehörigen. Insoweit verändert sich nichts.

Es muss ein Bekenntnis zur deutschen Bevölkerungsgruppe vorliegen. Gestrichen ist im Gesetz das Wort „nur“. Dies ist eine ganz wichtige Änderung, denn frühere Eintragungen einer nichtdeutschen Nationalität sind nun nicht mehr schädlich. Wer keine Nationalitätseintragung nachweisen kann (in der Russischen Föderation und in der Ukraine gibt es dies zum Beispiel nicht mehr), der kann nun ein Bekenntnis auf „andere“ Weise abgeben. Was darunter zu verstehen ist, ergibt sich aus dem Gesetz nicht. Da der Begriff „vergleichbare Weise“ durch „andere Weise“ ersetzt worden ist, kann man vermuten, dass möglicherweise die Anforderungen geringer geworden sind.

Derjenige, der keine Nationalitätseintragung oder etwas ähnliches in seinen Dokumenten vorweisen kann, kann nun das Bekenntnis durch den Nachweis von Sprachkenntnissen auf dem Niveau B1 erbringen. B1 ist das Niveau, das in Deutschland für die Einbürgerung vorausgesetzt wird. Insbesondere gut gebildete junge Leute, deren Aufnahmeanträge bis jetzt daran scheiterten, dass sie entweder über keine familiär vermittelten Deutschkenntnisse verfügen oder in ihrem Herkunftsstaat keine Nationalitätseintragungen mehr vorgenommen werden können, können nun durch das Bestehen der qualifizierten Sprachprüfung in Verbindung mit ihrer deutschen Abstammung einen Aufnahmebescheid erhalten, ohne dass noch weitere Voraussetzungen erbracht werden müssen!

Alternativ dazu kann ein Bekenntnis zur deutschen Bevölkerungsgruppe auch durch den Nachweis *familiär* vermittelter Deutschkenntnisse erbracht werden. Beispiel: Herr Wladimir Schmidt ist 50 Jahre alt und er spricht familiär vermitteltes Deutsch. In seinem Inlandspañ war aber früher eine nichtdeutsche Nationalität eingetragen. Hier helfen ihm nun die familiär

vermittelten Deutschkenntnisse. Interessant ist, dass das Gesetz insofern nicht verlangt, dass diese familiär vermittelten Deutschkenntnisse zum Führen eines einfachen Gespräches ausreichen (also über eine bloße Verständigung hinausgehen). Dies wird sicherlich von den Verwaltungsgerichten zu klären sein, doch nach dem Gesetzeswortlaut würden sogar geringere Deutschkenntnisse ausreichen als für das Führen eines einfachen Gespräches erforderlich ist.

Damit nun nicht jeder problemlos nach Deutschland kommen kann, sieht das Gesetz aber eine Erschwerung dahingehend vor, dass der Betreffende auf jeden Fall im Zeitpunkt der Übersiedlung ein einfaches Gespräch auf Deutsch führen können muss. Diese Befähigung muss allerdings nicht auf familiärer Vermittlung beruhen. Ausnahmen gibt es für Personen, die sich krankheits- oder behinderungsbedingt diese Deutschkenntnisse nicht aneignen können.

Ich fasse zusammen: Wer deutscher Abstammung ist und dessen Nationalität im Inlandspaß eingetragen war oder immer noch ist, kann nun einen Aufnahmebescheid bekommen, wenn er einfache Deutschkenntnisse nachweist (diese müssen nicht familiär vermittelt sein). Wer über keinen solchen Nationalitätsnachweis verfügt, der kann entweder über den Nachweis familiär vermittelter Deutschkenntnisse oder fremdsprachlich vermittelter Deutschkenntnisse gemäß B 1 einen Aufnahmebescheid erhalten.

Das Gesetz sieht in § 27 Abs. 3 vor, dass Anträge auf Wiederaufgreifen des Verfahrens nicht an eine Frist gebunden sind. Da es sich hier nun um eine Verbesserung der Rechtslage handelt, können nun neue Anträge gestellt werden. Etwas anderes gilt nur, wenn die neue Rechtslage dem Betreffenden auch weiterhin nichts bringt, etwa weil er weiterhin die gesetzlichen Tatbestandsvoraussetzungen nicht erfüllt oder weil zum Beispiel ein Ausschlussgrund gemäß § 5 BVFG vorliegt.

Das Recht der Einbeziehung wurde gänzlich neu geregelt: Bisher galt die Regel, dass die Einbeziehung des Abkömmlings oder des Ehegatten noch im Herkunftsgebiet abgewartet werden musste. Wer also ohne die Einbeziehung seiner Familienangehörigen abzuwarten nach Deutschland übersiedelte, konnte später in aller Regel die Einbeziehung nicht mehr nachholen. Eine Ausnahme ist nun vor eineinhalb Jahren in § 27 Abs. 3 BVFG geschaffen worden, wonach eine nachträgliche Einbeziehung ermöglicht werden sollte, wenn eine Härte im Sinne des Gesetzes vorliegt. In § 27 Abs. 2 ist nun geregelt, dass die nachträgliche Einbeziehung grundsätzlich auch ohne Vorliegen einer Härte möglich ist. Dies ist eine sensationelle Änderung des BVFG! Grundkenntnisse der deutschen Sprache gemäß A1 müssen natürlich vorhanden sein, es sei denn sie können krankheits- oder behinderungsbedingt nicht erworben werden.

Derjenige, dessen Einbeziehung früher einmal abgelehnt worden ist, kann nun auch einen neuen Antrag stellen, ohne dass er dabei an eine Frist gebunden ist. Wichtig ist auch, dass minderjährige Abkömmlinge keine Deutschkenntnisse mehr besitzen müssen. Bisher hatten wir die leidige Situation, dass ab dem 15. Lebensjahr Grundkenntnisse der deutschen Sprache nachgewiesen werden mussten und im Alter von 12-14 Jahren geprüft wurde, ob die betreffenden Kinder Deutschunterricht in der Schule genossen. Dies ist nun alles weggefallen. Erst ab dem 18. Geburtstag müssen Kinder für die Einbeziehung auch Grundkenntnisse der deutschen Sprache nachweisen.

Wenn die Abkömmlinge nach § 4 BVFG eingestuft werden, werden sie rentenberechtigt nach dem Fremdrentengesetz. Zudem gibt es teilweise Verbesserungen beim Familiennachzug. Die Rentenhöhe ist zwar deckungsgleich mit dem sozialhilferechtlichen Existenzminimum, allerdings handelt es sich hierbei um eine unabhängige Einkommensquelle im Alter, die keine staatliche Fürsorgeleistung beinhaltet. Wenn die betreffenden Abkömmlinge mit ihren Einbeziehungsbescheiden nun aber nach Deutschland übersiedelt sind, können sie in Deutschland nicht ohne weiteres höhergestuft werden im Sinne von §§ 4, 15 Abs. 1 BVFG. Früher war dies möglich, heute hingegen ist eine Höherstufung nur dann möglich, wenn vorher die Erteilung eines Aufnahmebescheides beantragt und nicht bestands- oder rechtskräftig

abgelehnt worden ist. Wenn die betreffenden Abkömmlinge also mit ihren Einbeziehungsbescheiden nach Deutschland übersiedeln, können sie nur dann in Deutschland höhergestuft werden, wenn sie noch während Ihres Aufenthaltes in ihrem GUS-Staat einen eigenen Aufnahmeantrag gestellt haben. Dieser darf dann auch nicht bestandskräftig abgelehnt worden sein, d.h. gegen ablehnende Entscheidungen muss unbedingt das jeweils zur Verfügung stehende Rechtsmittel (Widerspruch oder Klage, je nachdem) eingelegt werden. Wenn zum Beispiel die Erteilung eines Aufnahmebescheides beantragt wird und dieser abgelehnt wird und binnen der Monatsfrist kein Widerspruch eingelegt wird, kann der Betreffende in Deutschland nicht mehr höhergestuft werden. Im Übersiedlungszeitpunkt muss die Befähigung zum Führen eines einfachen *Gesprächs* auf Deutsch vorgelegen haben, was nicht identisch ist mit den für die Einbeziehung nach § 7 BVFG erforderlichen Grundkenntnissen nach A 1 (für diese wird nur die Befähigung zur *Verständigung* verlangt) Darauf sollte geachtet werden und es sollte später beweisbar sein, dass man tatsächlich ein einfaches Gespräch auf deutsch führen konnte. Es muss im jeweiligen Einzelfall – am besten nach sachkundiger Beratung - entschieden werden, was am sinnvollsten ist.

Es kann daher für die Betreffenden sinnvoll sein, eigene Aufnahmeanträge zu stellen, bevor sie nach Deutschland übersiedeln. Ob sie dies tun, müssen sie selber entscheiden.

Rechtsanwalt Thomas Puhe, Jahnstr. 17, 60318 Frankfurt am Main

13 июня 2013 года немецкий Бундестаг на своём 246 заседании с некоторыми редакционными изменениями утвердил законопроект Бундесрата об изменении Закона о беженцах и изгнанных немецкой национальности (Bundesvertriebenengesetz, Bundestag-Drucksache 17/13937 vom 12.06.2013). Новая редакция имеет следствием создание второго шанса на прием в Германию по статусу позднего переселенца или потомка позднего переселенца для большого количества некогда отклонённых соискателей этих статусов. Возможность переселения получают новые группы российских немцев и их потомков.

Закон вступил в силу 14 сентября 2013 года.

Я хотел бы представить некоторые подробности этого важного акта:

Во-первых, приём в Германию по собственному заявлению как поздний переселенец по § 4 BVFG. Доселе критериями присвоения этого статуса были: доказательство немецкого происхождения, непрерывная декларация принадлежности к немецкому народу и актуальные знания простого, разговорного немецкого языка в качестве семейно переданной речи.

С годами всё труднее выполнить эти критерии. Уходит из жизни поколение, активно употреблявшее в быту родной немецкий язык российских немцев. Во многих постсоветских странах (например, Россия и Украина) отменена документальная запись о национальной принадлежности. Это затрудняет молодому и среднему поколению российских немцев декларацию принадлежности к немецкому народу. Для этого круга лиц приём в Германию был практически закрыт. Трудным стало доказательство восприятия знаний немецкого языка в семейном кругу. Законодатель учёл эти изменения, теперь новые статусные предпосылки выглядят следующим образом:

по-прежнему необходимо происхождения от предка немецкой национальности или гражданина Германии. Здесь изменений не произошло.

Требуется доказательство признания своей принадлежности к немецкому народу. Из прежнего законодательного пассажа вычеркнуто слово «только» к немецкому народу. Это важное изменение. Оно открывает дорогу к статусу позднего переселенца лицам с прежними записями о ненемецкой национальности. Лица без записи о национальной принадлежности могут доказывать декларативное признание «иными» способами. Ранее законодатель требовал доказательства «альтернативно-сопоставимым» способами. Новая редакция закона не содержит точного определения «иных» путей, но понятие «иной» значительно шире понятия «альтернативно-сопоставимый». Здесь законодатель, возможно, снизил требования к сему доказательству.

Теперь отсутствие непрерывной документальной записи о принадлежности к немецкому народу и/или отсутствие семейно переданных знаний немецкого языка можно компенсировать декларативной документальством знания немецкого языка уровня B1. Это важно для молодых людей без документальной записи о национальной принадлежности или с недостаточной семейной передачей знания немецкого языка. Теперь немецкое происхождение вкуче с квалифицированным языковым сертификатом уровня B1 может открывать дорогу к статусу позднего переселенца без доказательства прочих предпосылок. Это особо интересно молодым, хорошо образованным жителям больших городов стран СНГ.

Признание своей принадлежности к немецкому народу теперь возможно единственно путём доказательства семейных знаний немецкого языка. Это важное новшество. Например: гражданин Украины В. Шмидт 50-и лет говорит на приобретенном в кругу семьи швабском диалекте. В первом советском паспорте он был записан с украинской национальностью матери. Здесь семейные знания немецкого языка помогут ему приобрести статус позднего переселенца, несмотря на запись о ненемецкой национальности.

Интересно, что новый закон говорит просто о «семейных знаниях», не требуя умения говорить на простом, выученном в семье немецком языке к моменту переселения, как это требует нынешняя редакция закона. Возможно, законодатель снизил критерии к уровню владения семейно перенятым немецким языком. Этот вопрос нуждается в судебном прояснении. До прояснения этого вопроса я вижу шансы на успех и у лиц, которые в детстве доказуемо владели немецким языком, но за многие десятилетия жизни в иноязычном пространстве утратили многие языковые навыки.

Для некоторого усложнения переселенческой ситуации законодатель и сейчас требует актуальные знания простого немецкого языка к моменту переселения, но эти знания допустимо приобрести на языковых курсах вне семейных рамок.

По-прежнему допускаются различные исключения для больных и инвалидов.

Я хотел бы обобщить новшества:

лица немецкого происхождения с непрерывной записью о немецкой национальности в собственных документах могут получить решение о приёме после доказательства простых занятий немецкого языка, приобретенных вне круга семьи.

Лица немецкого происхождения без декларативной принадлежности к немецкому народу и без семейной передачи знаний немецкого языка могут добиться присвоения статуса позднего переселенца путем приобретения сертификата квалифицированного знания немецкого языка уровня B1.

Лица немецкого происхождения с прежней записью о ненемецкой национальности могут добиться приема, доказав семейную передачу немецкого языка.

Во-вторых, сделана уступка в процедуре повторного рассмотрения уже закрытого отказом делопроизводства. Возобновление делопроизводства приёма в Германию не увязано с определенным сроком. Здесь речь идёт о существенном улучшении правовых позиций заинтересованных лиц и изменении законодательства в их пользу. Это дает давно отклоненным соискателям статуса позднего переселенца право требовать повторного рассмотрения их случая. В ряде случаев такое возобновление не удастся, например, по обстоятельствам параграфа 5 BVFG.

В-третьих, по-новому урегулировано право включения потомков по § 7 BVFG. Доселе действовало правило ожидания в стране происхождения включения супруга и всех потомков. После переселения основного заявителя в Германию, включение допускалось только по особым обстоятельствам. Так что поздний переселенец, переселившийся в Германию, не дожидаясь включения в решение о приёме своих детей и внуков, как правило, мог увидеть своих родных и близких только во время гостевых посещений. Во всяком случае, воссоединение удавалось с большим трудом и в некоторых случаях. В конце 2011 года для страдающих от разлуки, немолодых российских немцев была создана возможность включения в решение о приёме задним числом в рамках правила трудного случая. Новая редакция закона говорит о возможности включения потомков задним числом и без обстоятельств трудного случая. Это сенсационное изменение Закон о беженцах и изгнанных. Должны быть доказаны базовые знания немецкого языка уровня A1. Для больных и инвалидов возможен отказ от требования знаний немецкого языка. Отклоненные соискатели статуса потомка, добивающиеся включения в решение о приёме основного

заявителя задним числом, могут подавать повторные заявления. По новым правилам они не связаны законодательным сроком.

Важна отмена требования знаний немецкого языка малолетними потомками позднего переселенца. Доселе мы имели дело с печальной ситуацией, когда к подросткам старше 14 лет предъявлялись завышенные требования доказать базовые знания немецкого языка. Дети в возрасте 12 - 14 лет должны были доказывать участие в уроках немецкого языка в школе. В новом законе все эти требования ушли. Знания немецкого языка должны доказывать только потомки старше 18 лет.

Потомки с собственным статусом по § 4 Закона об изгнанных и беженцах немецкой национальности имеют право на получение немецкой пенсии за иностранный трудовой стаж. Поздние переселенцы по § 4 имеют улучшенные возможности для воссоединения семьи. Размер пенсии за иностранный трудовой стаж примерно соответствует уровню социальной помощи. Всё же, пенсия это источник независимого существования. Положение пенсионера во многом лучше положения получателя общественной помощи. Особенно важен зачет иностранного трудового стажа для среднего поколения переселенцев. Если потомок переселиться в Германию по § 7, то на месте далеко не так просто добиться повышения статуса до § 4. Раньше такое повышение статуса не связывалось с особыми предпосылками, теперь повышение статуса возможно только в случае подачи ходатайства о присвоении статуса позднего переселенца в стране происхождения и процедура разбирательства ходатайства не завершилась вступившим в правовую и материальную силу отказом. Переселяются потомки в Германию с решением о включении по § 7, их статус может быть повышен до § 4, для сего они должны ещё в стране происхождения подать собственное ходатайство о присвоении статуса позднего переселенца. Разбирательство по ходатайству должно оставаться открытым. Это означает, негативные решения должны своевременно опротестовываться пригодным средством выражения несогласия. Например: ходатайство о выдаче решения о приёме по статусу позднего переселенца отклонено, отклоненный соискатель своевременно не обжаловал отказ. Решение вступило в законную силу, соискатель не может позднее уже в Германии добиваться повышения статуса до § 4. На момент переселения заявитель должен уметь вести простой разговор на немецком языке. Этот уровень владения немецким языком не идентичен языковым требованиям к потомкам позднего переселенца для включения в решение о приёме основного заявителя уровня языкового сертификата A1. Уровень сертификата A1 требует только понимания немецкой речи. На это следует обращать внимание, позже нужно суметь доказать свою способность вести простой разговор на немецком языке на момент переселения. Решение о дальнейших осмысленных шагах следует принимать по обстоятельствам конкретного случая, лучше всего по итогам квалифицированной консультации.

Поэтому для заинтересованных лиц имеет смысл в стране происхождения поддавать ходатайства о присвоении статуса позднего переселенца до переселения в Германию по статусу потомка.